

RUNDBRIEF


Die Chöre
Vergissmeinnicht
der AGH
in der Elphi!

S. 6





Grußwort	01
Ehrenamtsfest im Kesselhaus	02 - 03
Hamburger Aktionstage Demenz 2023 – Die Welt steht Kopf	03
Kochrezepte aus den Tagestreffs	04
Vorstellung der Angehörigengruppe in Wandsbek und Hummelsbüttel	05
Chöre Vergissmeinnicht in der Elbphilharmonie	06
Auszeit in Bad Bevensen	06
Zusage zur Netzwerkförderung	07
Runder Tisch zum Thema Frontotemporale Demenz	08
Young Carer in den Blick nehmen	09
Mein Abschied ... Thomas Götting	10
Die Alzheimer Gesellschaft Hamburg in den Stadtteilen	11
Ein buntes Projekt der Bergedorfer Demenzgruppe	12
Malgruppe	12
Stiftung Alzheimer Gesellschaft Hamburg	13
Buchtip: Das Leben meistern mit Vergesslichkeit, ‚Demenz‘ & Co.	14
Alzheimer Telefon	15
Neue Terrasse Wandsbek – Dank an Spender*innen	16
Spenden von der FASMAS und der Haspa	16
Spendenauf Ruf Büroschränke für den Tagestreff Wandsbek	16
Dank an Spender*innen und Erblasser*innen	17
Termine	18

Mitgliederbrief auch digital erhältlich!

 Sie haben die Möglichkeit, unseren Rundbrief als digitale Version im PDF-Format per E-Mail zu erhalten. Falls Sie dies wünschen, senden Sie uns dazu einfach eine E-Mail an info@alzheimer-hamburg.de und Sie erhalten die nächste Ausgabe in digitaler Form und nicht mehr per Post.

Soziale Medien

  Falls Sie immer auf dem neusten Stand sein wollen, kleine Anekdoten und Bilder genießen und über Fortbildungen und Informationsveranstaltungen informiert sein möchten, besuchen Sie uns auch gern auf unseren Seiten in den sozialen Medien. Man kann uns auf Facebook und auch auf Instagram unter [alzheimergesellschafthamburg](https://www.alzheimergesellschafthamburg.de) finden.




Impressum

Herausgeber:
Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.
Wandsbeker Allee 68 | 22041 Hamburg

Telefon: 040 88 14 177 0
Alzheimer-Telefon: 040 47 25 38
E-Mail: info@alzheimer-hamburg.de
Internet: www.alzheimer-hamburg.de

Vorschläge, Kritik, Anregungen und Beiträge sind uns jederzeit willkommen! Richten Sie diese bitte an: info@alzheimer-hamburg.de

Spendenkonto:
 Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.
IBAN: DE 03 2005 0550 1234 1226 36
BIC: HASPDEHHXXX
Bank: Hamburger Sparkasse

Titelbild:
Chöre Vergissmeinnicht in der Elbphilharmonie | © AGH

Liebe Mitglieder der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.,

ich freue mich, dass Sie den dritten Rundbrief in diesem Jahr aufgeschlagen haben und als Mitglied mit Ihrem Beitrag das Anliegen und unsere Arbeit unterstützen.

Wenn ich von „unsere“ spreche schließt dies Sie ausdrücklich mit ein. Denn es waren vor fast 30 Jahren Angehörige und für Menschen mit Demenz engagierte Personen, die gesagt haben: „Wir müssen uns als Betroffene und professionell Tätige aktiv zur Verbesserung der Situation von Menschen mit Demenz und Angehörige einmischen.“ Heute treten in der Gemeinschaft der Alzheimer Gesellschaft nicht nur Angehörige für ihre Belange selbst ein, sondern seit vielen Jahren mittlerweile auch Menschen, die im frühen Stadium an einer Demenz erkrankt sind. Es ist dieser Umstand, der es ermöglicht, nah an Themen und Problemen des Alltags zu sein, aber auch Kraft aus der Gemeinschaft, der Begegnung mit Gleichbetroffenen zu ziehen.

In diesem Sinne versuchen wir immer wieder Probleme zu platzieren, aber vor allem Initiativen zu deren Verbesserung auf den Weg zu bringen und Begegnungen zum Perspektivenwechsel zu schaffen. So versuchen wir mit der Einrichtung eines „Runden-Tisches-Frontotemporale Demenz“ unterschiedliche Fachgruppen und Kostenträger zusammenzubringen, um Angebote und eine bessere Unterstützung für die Betroffenen und Familien auf den Weg zu bringen. Mit dem Projekt „Demenzkompetenz Wandsbek“ versuchen wir im Bezirk Wandsbek gemeinsam mit Mitarbeitenden der Pflege eine beziehungsorientierte Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz zu stärken. Schließlich schaffen wir mit einem weiteren Vergissmeinnicht Chor in Volksdorf eine Möglichkeit für Menschen mit Demenz und Angehörige, sich zu treffen und mit viel Lachen und Freude, sich gemeinsam Lieder zu erarbeiten. In diesem Sommer haben die Chöre sogar schon den Weg in die Elbphilharmonie gefunden.

Einer der wesentlich dazu beigetragen hat, dass sich die Alzheimer Gesellschaft in den letzten 15 Jahren so entwickeln konnte, ist unserer Vorsit-

zender, Tobias Götting. Nun hat er sich schweren Herzens dazu entschlossen, nicht mehr für den Vorstand zu kandidieren. Er hat die Aufgabe des Vorsitzes mit hohem Engagement und Leidenschaft übernommen. Es



Jörn Wieking, © AGH

war ein Glücksfall, dass er immer nah an den Menschen war, dabei aber nie den Blick für das Ganze und auch über den Tellerrand verloren hat. Und dann all dies auch noch rhetorisch und pointiert in Worte fassen konnte. In vielen Ausführungen und Reden in Sitzungen und bei Veranstaltungen konnte er dadurch den Alltag, die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und Angehörigen, Förderern, der Öffentlichkeit und Politik nahebringen. Immer sachlich fundiert, humorvoll und dort, wo es gefordert war, auch immer mit kleinen Spitzen. Er hat den Verein nach außen hervorragend repräsentiert, aber auch im Inneren zusammengehalten. Eben ein Glücksfall. Ich hoffe, dass er dem Verein, aber auch der „Demenz-Szene“ in der Stadt weiter erhalten bleibt.

Gut möglich, dass Sie ihn bei unserer diesjährigen Mitgliederversammlung treffen können, deren Termin sich leider vom 04. September auf den 09. Oktober verschoben hat, ansonsten spätestens beim 30-jährigen Jubiläum der Alzheimer Gesellschaft Hamburg am 26. April 2024.

Ich wünsche Ihnen und uns allen, nach dem doch recht verregneten Sommer, einen sonnigen September und einen goldenen Oktober. Es würde mich freuen, wenn wir uns bei einer der Veranstaltungen der diesjährigen „Demenz-Aktionstage“ oder unserer Mitgliederversammlung sehen würden.

Herzliche Grüße Jörn Wieking

- Geschäftsführer, stellv. Vorsitzender -
E-Mail: j.wieking@alzheimer-hamburg.de

Unser Ehrenamtsfest im Kesselhaus war ein voller Erfolg

Um sich bei den rund 120 Ehrenamtlichen zu bedanken, hat die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. am 23. Juni ins Restaurant Kesselhaus zu einer Feier eingeladen.



Ein schöner Nachmittag mit all unseren Ehrenamtlichen im Restaurant Kesselhaus, © AGH

Wie alle von Ihnen wissen, benötigen Menschen mit Demenz viel Unterstützung. Angehörige müssen auch einmal durchatmen können. Bei der Entlastung im Alltag helfen den Angehörigen vor allen Dingen viele Ehrenamtliche der AHG Hamburg.



Jörn Wieking bedankt sich bei Ingrid Neubauer, im Hintergrund: Anna Hassel und an der Kamera: Marisa Frank, © AGH



Anna Hassel und Marina Stein führten durch den Nachmittag, © AGH



So fanden am Nachmittag des 23. Juni 2023 alle Ehrenamtliche und Mitarbeiter im Restaurant „Kesselhaus“ am Alsterdorfer Markt zusammen. Das Restaurant Kesselhaus trägt ein inklusives Konzept inne. Menschen mit unterschiedlichen Handicaps sind hier ins Team integriert und arbeiten sowohl im Service als auch in der Küche mit. Dieses Konzept passt ausgesprochen gut zu unserer Arbeit – wie wir finden. Daher haben wir uns zum zweiten Mal für das Kesselhaus entschieden, um eine so wichtige Feier abzuhalten.



Christel Steglich, Joachim Litterst und Elke Drebing freuen sich über ihre Dankesurkunde, im Hintergrund: Gabriele Stohwasser und Marina Stein, © AGH

Für die Jubilare ab fünf Jahren hat es eine besondere Ehrung gegeben. Jörn Wieking, Geschäftsführer der AHG Hamburg, hat ein paar danksagende, wertschätzende Worte für unsere Ehrenamtlichen gefunden: **„Danke an alle Ehrenamtlichen! Nur durch Euch ist es uns möglich, so allumfassend Betroffene und Angehörige in Hamburg zu unterstützen.“**

Ein großes Danke gilt auch an das Team des Restaurants Kesselhaus. Wir wurden unglaublich großartig bewirtet und alle Mitarbeiter haben sich sehr viel Mühe gegeben uns jeden Wunsch von den Augen abzulesen.



Die Bewirtung und das Buffet ließen keine Wünsche offen, © AGH

Wir bedanken uns bei dem Freiwilligennetzwerk Harburg für die Spende für unser Ehrenamtsfest. Unser Fest war wieder einmal ein voller Erfolg.

Reyhane Norouzi, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Hamburger Aktionstage Demenz 2023 – Vorträge, Aktionen und Begegnungen vom 18. - 24. September



Wie jedes Jahr rund um den Welt-Alzheimerstag am 21.09. finden in Hamburg wieder die Aktionstage Demenz in verschiedenen Bezirken in Hamburg statt.

So können sich Angehörige, Menschen mit Demenz und Interessierte bei einem gemeinsamen Frühstück im Mehrgenerationenhaus Billstedt informieren und beraten lassen. Mit „Schirm, Charme und Demenz“ wird in der Kunstlinik Eppendorf das Tanzbein geschwungen. Bei Kaffee, Kuchen und Musik wird es im Konfetti Café des Neuen Amtes Altona bunt: Peter Gaymann setzt humorvoll gestaltete Bilder mit der Ausstellung „Demensch“ in Szene. Darüber hinaus werden auch wieder eine demenzsensible Museumsführung und ein Gottesdienst angeboten.

Gemeinsam mit den Mitgliedern der Demenz-Netzwerke haben wir in Bergedorf und Wandsbek verschiedene Fachvorträge zu den Themen: „Demenz, Diagnostik, Vorbeugung und Behandlungsmöglichkeiten“, Umgang und Kommunikation

und Hilfen der Pflegeversicherung organisiert. Ein Schwerpunkt in Wandsbek bildet auch die Umsetzung einer „beziehungsorientierten Pflege“ bei Menschen mit Demenz mit verschiedenen Vorträgen. Wie üblich stehen in allen Veranstaltungen Expertinnen und Experten für Fragen zur Verfügung.

PROGRAMME ERHÄLTICH UNTER:

Das ausführliche Programm finden sie auf der Website der Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung: www.hag-gesundheit.de/ oder auf der Seite der Alzheimer Gesellschaft Hamburg: www.alzheimer-hamburg.de

Das Gesamtprogramm und Flyer zu den Veranstaltungen sind auch in der Geschäftsstelle der Alzheimer Gesellschaft Hamburg erhältlich. **Einfach Kontakt aufnehmen unter: Tel.: 040 88 14 177 0 info@alzheimer-hamburg.de**

Jörn Wieking, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.



Unserer Kochrezepte aus den Tagestreffs Wandsbek und Bergedorf

Von nun an stellen wir in jedem Rundbrief eins unserer leckeren Rezepte aus unseren zwei Tagestreffs – Wandsbek und Bergedorf – vor. Unsere engagierten Mitarbeiterinnen, Lina Sommer und Freya Wilkens, kochen seit einigen Jahren mit viel Freude und Leidenschaft für unsere Tagesgäste, die an beginnender Demenz erkrankt sind.



Ein schönes Sommergericht mit süßem Abschluss, © AGH

Mit frischen Zutaten und Raffinesse wird meist gekocht für eine Anzahl von bis zu 15 Personen. Es gibt in unseren Treffs immer ein Mittagsmenü bestehend aus einem warmen Mittagessen und einer, meist süßen Nachspeise. Wichtig ist es uns zu kochen, was allen schmeckt. Wir verzichten bewusst auf Geschmacksverstärker und Fertigprodukte. Meist sind es Rezepte nach Hausfrauenart – ebenso lecker wie bei Oma.

Unsere Gäste helfen beim Kochen gern auch mit, was allen viel Freude bereitet. In diesem Rundbrief stellen wir als erstes Freyas bunten Matjessalat und als Nachspeise Grießpudding mit roter Grütze vor.

Wir wünschen viel Spaß beim Nachkochen!

Reyhane Norouzi, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Bunter Matjessalat

Zutaten für 4 Personen:

500 Matjesfilets
3 Paprika, rot, grün, gelb
1 Bund Frühlingszwiebeln
1 Apfel
3 Gewürzgurken
2 Tomaten
1 TK Kräuter Mischung
3 EL Balsamicoessig weiß
4 EL Olivenöl

Zubereitung:

Alles klein schneiden, mit Öl und Essig vermengen, alles gut vermischen und durchziehen lassen.

Grießpudding mit roter Grütze

Zutaten für 4 - 6 Personen:

1 Ei
1 Liter Milch
125 g Weizen Grieß
70 g Zucker
1 Vanilleschote
1 Prise Salz

Zubereitung:

Das Ei vom Eigelb trennen. Das Eigelb zusammen mit 1 EL der Milch in einer kleinen Schale mit dem Schneebesen verrühren. Das Eiweiß mit einer Prise Salz und 2 EL Zucker zu festem Schnee schlagen. Milch in einem Topf aufkochen. Vanilleschote längs aufschneiden und zur Milch geben. Sobald die Milch heiß ist, das Eigelb mit unterrühren. Zucker begeben und 1 Minute köcheln lassen. Unter ständigem Rühren bei kleiner Hitze den Grieß in die kochende Milch einrühren. 2 Min. unter Rühren köcheln lassen. Vanilleschote vorsichtig entfernen. In eine Schüssel umfüllen, mit Frischhaltefolie bedecken und mind. 2 Std. kaltstellen.

Für die Kürschgrütze:

Zutaten für 4 - 6 Personen:

600 ml Kürschsaft
250 g frische Kürsche oder aus dem Glas
2 EL Speisestärke
1 Päckchen Vanillezucker

Zubereitung:

Kürschsaft und Kürsche in einen Topf geben und mit etwas Zucker aufkochen. Etwas Saft mit der Speisestärke verrühren und danach stocken lassen. Dann etwa 3 Minuten köcheln lassen.

Vorstellung der Angehörigengruppe Wandsbek

Im gesamten Hamburger Stadtgebiet koordiniert die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. weit über zwanzig Gesprächsgruppen für Angehörige.

Ich, Gisela Broder, begleite die Angehörigengruppe in Wandsbek seit acht Jahren. Unsere Gruppe ist offen für alle Angehörigen: Ehepartner*innen, Kinder, Freunde*innen und auch fürsorgliche Nachbarn von Menschen mit Demenz. Wir treffen uns einmal im Monat für zwei Stunden. Wir sind im gemeinsamen Austausch, denn alle Teilnehmer*innen verstehen die angesprochenen Gefühle wie Ängste, Sorgen oder aufkommenden Frust, den jeder aus eigener Erfahrung kennt.

Die gegenseitigen Tipps und die Unterstützung sind für die gesamte Gruppe sehr hilfreich. Wichtige Themen stellen auch der Umgang mit der

Erkrankung und Situationen dar, in denen Angehörige an ihre Grenzen stoßen. Zu diesen Aspekten werden in manchen Gruppen auch gelegentlich Experten*innen eingeladen. Das Hauptziel unserer Gruppe ist es, dass pflegende Angehörige, Familien und Freunde in dieser herausfordernden Situation Unterstützung erhalten. In den zwei Stunden haben wir jedoch auch Zeit, um etwas Abstand zu finden und uns oftmals mit einem Lächeln zu verabschieden und uns auf den nächsten Termin zu freuen.



Gisela Broder, © AGH

Gisela Broder, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Vorstellung der Angehörigengruppe Hummelsbüttel

Wir sind eine kleine Gruppe von Angehörigen, die sich seit Mai 2022 einmal im Monat am späten Nachmittag im Gemeindehaus der Christophorus Kirche in Hamburg Hummelsbüttel zum Austausch trifft. Anfangs waren wir Angehörige von Ehepartner:innen, Lebensgefährte:innen, Sohn/Tochter oder Enkel:innen.

Sehr bald stellte sich heraus, dass die Fragen und Probleme, die bei Betreuung der Angehörigen auftauchen, sehr unterschiedlich sind. So boten wir den Söhnen und Töchtern an, in eine Gruppe zu gehen, die sich mehr mit dem Verabschieden von Vater oder Mutter, wie sie sie kannten, bevor die Demenz sichtbar wurde, befassen. Unsere jüngste Teilnehmerin, die Enkelin einer im Heim untergebrachten Oma, hat noch einmal eine ganz

andere Sicht und Umgehensweise mit der Demenz und zeigt uns auf, wie sie die Besuche im Heim zu beiderseitigem Wohlbefinden löst.

Der harte Kern der Gruppe sind die Angehörigen von Ehepartnern, die betraut sind mit der täglichen Pflege, die das Zusammenleben mit dem demenziell erkrankten Partner meistern müssen, nach praktikablen Lösungen suchen und versuchen, dieses Schicksal anzunehmen.



Verena Rühm, © AGH

Verena Rühm, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Die Chöre Vergissmeinnicht der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. in der Elbphilharmonie am 01.+ 02.07.2023



Unsere Chöre in Aktion auf der Plaza der Elbphilharmonie, © AGH

Am 01. und 02.07.2023 kamen insgesamt 750 Sänger*innen für „Die Elbphilharmonie singt“ nach Hamburg und präsentierten vor ausverkauftem Haus die Vielfalt der norddeutschen Laienchor-Szene. Unsere inklusiven Vergissmeinnicht Chöre waren Teil des Ganzen und sind an beiden Tagen auf der Plaza vor einem großen Publikum aufgetreten.

Am 02. Juli gab es im großen Saal ein großes Mitmachkonzert. Die Sänger*innen des Vergissmeinnicht Chores haben hier das Publikum unterstützt.

Neben den beiden Konzerten wird es in diesem Jahr erstmalig ein ausgewähltes Workshop-Programm geben. Ob einzeln oder in Gruppen, aktiv oder passiv, singend oder hörend – es gibt ganz unterschiedliche Formate und Inhalte.

Wir sind schon ganz aufgeregt und freuen uns Teil dieses großartigen Projekts zu sein.

Anna Hassel, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.



Auszeit in Bad Bevensen

Herbstliche Auszeit in Bad Bevensen für Kurzentschlossene! Wir haben wieder einige Plätze frei!

11 Tage Auszeit für Menschen mit beginnender Demenz und ihre Angehörige im 4-Sterne Vitalhotel Ascona in Bad Bevensen, Doppelzimmer mit Vollpension und inklusive 6 Betreuungsstunden täglich.

- Schwimmbad, Sauna, Wellnessangebote
- Reiseternin 15. bis 25.10.2023
- Eigene Anreise
- Reisepreis: 1.260.- Euro pro Person inklusive Organisation

Wir freuen uns auf Sie!
Anmeldungen bitte bei Margret Parge
040 88141770 oder -25



Zusage zur Netzwerkförderung erhalten

Rückwirkend zum 01. Januar 2023 erhielt die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. als formale Antragstellerin die Zusage der Landesverbände der Pflegekassen in Hamburg und des Verbands der Privaten Krankenversicherung e.V. in Form einer monetären Förderung für das regionale Netzwerk Praxiskompetenz Demenz Wandsbek bis zum 31.12.2024.

Bereits 2015 wurde im Rahmen der Landesinitiative „Leben mit Demenz in Hamburg“ ein wichtiger Schritt gemacht, um Mitarbeitende in der stationären Pflege in Hinblick auf die Versorgung von Menschen mit Demenz gezielt zu schulen. Auch Angehörige sollen durch vielfältige Unterstützungsangebote gestärkt werden.



Das Ziel des Netzwerks ist nun, diese beiden wichtigen Aufgaben miteinander zu vereinen und auch die ambulante und teilstationäre Versorgung von Menschen mit Demenz miteinzubeziehen; die „Demenzkompetenz“ soll gestärkt werden. Unter diesem Gesichtspunkt schlossen sich KISS Hamburg, die Diakonische Fort- und Weiterbildungsakademie, die Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege und die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. zusammen, um dieses mit einem gemeinsamen Förderantrag zu erreichen.

Fortan soll durch das Wandsbeker Netzwerk Demenz eine Qualifizierungs- und Begleitstruktur für Agierende im Umfeld von Menschen mit Demenz entstehen, sodass bestehende Angebote und Kompetenzen zur Pflege und Selbsthilfe von allen beruflich und privat Involvierten in Wandsbek genutzt werden können. Dieses umfasst übergreifende Fortbildungen, öffentliche Veranstaltungen, Fallbesprechungen und Coaching,



sowie eine kollegiale Beratung. Ziel ist also nicht, neue Formate zu erfinden, sondern bestehende miteinander zu verbinden und effizient zu nutzen und auf die bestehenden Bedarfe zuzuschneiden. Das Hauptaugenmerk soll bei der personenzentrierten Pflege liegen, zu der sowohl der Perspektivwechsel als auch die gelingende Zusammenarbeit zwischen professionell Pflegenden und Angehörigen von Menschen mit Demenz gehören.

Da dieses Vorhaben nicht „nebenbei“ möglich ist, braucht es eine benannte Koordination, welche zukünftig bei der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. angesiedelt sein wird. Sie wird die Bedarfe erfassen und mit Angeboten bekannter Dozent*innen abgleichen und bei Bedarf die Ausrichtung eines benötigten Angebots initiieren. Dabei werden nicht nur einzelne Akteure an ihrem Standpunkt abgeholt und gestärkt, sondern diese miteinander in Kontakt gebracht, um die personenzentrierte Pflege nachhaltig zu verankern.

Im Rahmen einer internen Auftaktveranstaltung am 18. Juli 2023 fanden sich neun Interessierte zusammen, um aktuelle Bedarfe und Problemlagen zu erörtern und das Projekt kennenzulernen.

Im Rahmen einer großen Auftaktveranstaltung am 17. November 2023 im Bürgersaal sollen möglichst viele Akteure im stationären, teilstationären und ambulanten Setting in Wandsbek zusammenkommen, um mit dem Projekt und einander bekannt zu werden und das Netzwerk aufzubauen.

Marisa Frank, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Auftakt im September:

Runder Tisch zum Thema Frontotemporale Demenz im Rahmen des Projektes Ankerpunkt Junge Demenz

ANKERPUNKT JUNGE DEMENZ



„FTD-Diagnose – Folgen für Betroffene und das soziale Umfeld gut auffangen!“

Seit über 10 Jahren bietet die Alzheimer Gesellschaft Hamburg für Angehörige von Menschen mit einer Frontotemporalen Demenz FTD-Kurse, Beratung und eine FTD-Angehörigen-Gruppe an. Seit 2020 können diese mit dem Projekt Ankerpunkt Junge Demenz über den Krankheitsverlauf begleitend beraten und Unterstützungsmöglichkeiten gesucht werden. Am 03.03.2023 haben wir den Fachtag „Frontotemporale-Demenz: Welche neuen Wege benötigt es für den Umgang?“ durchgeführt, der auf ein breites Interesse bei Politik, Behörden, Fachkräften und Angehörigen gestoßen ist. Dort ergab sich die Idee, weiter mit Interessierten aus unterschiedlichen Bereichen ergebnisorientiert mit einem „Runden Tisch“ an diesem Thema zu arbeiten.

DIE IDEE

Der Runde Tisch FTD möchte jenseits von Statistik und medizinischer Fokussierung allein auf den erkrankten Menschen das soziale Umfeld der Betroffenen mit in das Blickfeld nehmen und Ideen und Vorschläge sammeln, um dieses zu stärken,

zu erhalten und bestmöglich zu unterstützen. Nicht nur für die Betroffenen ist ein möglichst stabiles, belastbares Umfeld in jeder Hinsicht wünschenswert. Die Stärkung des sozialen Umfelds verhindert auch Folgeschäden durch körperliche und physische Überlastung von Angehörigen-Pflegepersonen, belastende familienpsychologische Auswirkungen, insbesondere bei minderjährigen Angehörigen, existentielle finanzielle Notlagen.

DIE AUSFÜHRUNG

Der Runde Tisch setzt sich aus Vertretern der medizinischen Fachrichtungen, der unterschiedlichen Pflege- und Sozialdienste, der Therapierenden, der Beratenden und natürlich der Betroffenen bzw. Angehörigen zusammen. Der Runde Tisch wird professionell moderiert, protokolliert und transparent dokumentiert, um die Ergebnisse umsetzbar zu kommunizieren. Aus den Ideen des Runden Tisches wird ein professionelles Konzept erarbeitet, für dessen Umsetzung die Teilnehmenden des Runden Tisches in ihren Bereichen werben und idealerweise selbst zum „best practise model“ werden. Es finden ca. vier Termine ab Ende September statt.

Ziel ist es, gemeinsam zu probieren, was sich in unserer Gesellschaft anstoßen und bewegen lässt, um von Frontotemporaler Demenz Betroffene und ihr soziales Umfeld bestmöglich zu unterstützen!

Wir sind zuversichtlich, mit der interdisziplinär besetzten Runde konstruktive Ideen erarbeiten zu können, die zu einer guten Entwicklung für von Frontotemporaler Demenz Betroffene und ihren Familien beizutragen.

Stefanie Klinowski, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Young Carer in den Blick nehmen

Ankerpunkt Demenz

Young Carer ist ein Begriff, der Ihnen vielleicht schon begegnet ist, möglicherweise aber noch etwas fremd ist. Mit Young Carer sind junge Pflegende gemeint, wobei der Begriff „to care“ hier auch im Sinne des sich sorgens verstanden werden darf.

Rund ein Drittel aller Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind von einer chronischen Erkrankung eines nahen Familienangehörigen betroffen. Während sich der Fokus in der Familie verständlicherweise stark auf die erkrankte Person konzentriert, soll mit Angeboten für Young Carer die Situation und die damit einhergehenden Veränderungen für die jungen Familienangehörigen in den Blick genommen werden.

Was bedeutet es für junge Menschen, wenn ein Elternteil dement wird oder ein dementer Familienangehöriger betreut wird?

Trotz einiger in der jüngeren Vergangenheit durchgeführten allgemeinen Untersuchungen zu Young Carer, ist vieles noch ungenügend bekannt. Im DAK-Pflegereport von 2021 haben 83% der Befragten angegeben, positive Erfahrungen im Zusammenhang mit der Übernahme von Sorge- und Pflegeaufgaben gemacht zu haben, allerdings berichteten 73% auch von negativen Erfahrungen.

Ein weiterer, gerade bei jungen Menschen wichtiger Aspekt ist, ob sich Pflege- und Unterstützungsaufgaben mit den anderen An- und Herausforderungen des Lebens und mit den alterstypischen Entwicklungsaufgaben in ihrer biographischen Situation vereinbaren lassen. So verschieben manche Jugendliche die Ablösung vom Elternhaus, um den pflegenden Elternteil nicht im Stich zu lassen. Wenn ein Elternteil erkrankt, verändert



sich das Rollenverhältnis der Eltern, aber auch das Verhältnis vom Kind zum betroffenen Elternteil.

Eltern vermitteln uns im besten Fall Grundvertrauen und Sicherheit, die erschüttert werden können, wenn eine Demenzdiagnose gestellt wird und damit einhergehend eine Veränderung der Fähigkeiten und der Persönlichkeit eintritt. Neben den mit der Sorge einhergehenden positiven Anteilen wie Reife, Selbstwirksamkeit, Anerkennung und stärkerer Familienzusammenhalt nannten Jugendliche auch soziale Isolation, fehlende Zeiten für Freizeit und Schule und Scham als Folgen der Erkrankung.

ANKERPUNKT JUNGE DEMENZ



Im Rahmen unseres Projektes Ankerpunkt Junge Demenz möchten wir mit jungen Menschen das Gespräch aufnehmen und gemeinsam Unterstützungsideen und Formate entwickeln, die ihnen helfen, mit den Erfahrungen der sich verändernden häuslichen Situation gut umzugehen.

Christine Berg, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Mein Abschied nach rund 20 Jahren als Vorstand bei der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.



Thomas Götting, auf dem Welt-Alzheimerstag 2016, © AGH

Es begann 2004 mit einem Telefonat. Ich hatte in der Zeitung gelesen, dass die Alzheimer Gesellschaft Hamburg ihr 10jähriges Jubiläum beging. Also gratulierte ich zum „Geburtstag“ und fragte, ob es auch in meinem Stadtteil Langenhorn eine Angehörigengruppe geben könne.

Das Ergebnis: Die Gruppe wurde gegründet – sie besteht bis heute – und ich wurde sehr bald danach gefragt, ob ich bereit sein könnte, im Vorstand mitzuarbeiten, was ich sehr gern bejahte. Und als der Verein 2013 in einer nicht einfachen Situation war, habe ich schließlich das Amt des Vorsitzenden übernommen. Wie ich damals dachte, für eine kurze Übergangszeit. Es ist dann ein wenig länger geworden ...

Mir war es immer besonders wichtig, die Situation von Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen in die stadtweite Öffentlichkeit und auch in den politischen Diskurs hinein zu tragen. Da ist in den zurückliegenden Jahren manches gelungen. Auch konnte die Arbeit des Vereins stetig weiter wachsen. Dafür die notwendigen Mittel einzuwerben – mal mehr mal weniger erfolgreich – war mir auch ein wichtiges Anliegen.

Immer konnte ich mich auf die Professionalität und Kompetenz unserer Mitarbeitenden verlassen und war in all den Jahren sehr dankbar für ein außerordentlich gutes Miteinander im Vorstand. Als besonders wertvoll habe ich auch immer das gute Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamtlichen empfunden.

Aufgrund meiner Erkrankung habe ich mein Amt leider bereits eine sehr lange Zeit nicht ausüben können. Darum ist es jetzt folgerichtig, bei den Vorstandswahlen nicht noch einmal anzutreten. Das eröffnet ja auch die Chance, dass eine neue Person mit ihren vielleicht ganz anderen Schwerpunkten und Ideen die Arbeit des Vereins bereichern wird.

Meine Verbundenheit mit dem Verein wird aber ganz bestimmt nicht enden. Ich wünsche der Alzheimer Gesellschaft von ganzem Herzen alles erdenklich Gute für ihre so wichtige Arbeit. **Es bleibt ja noch viel zu tun auf dem Weg zur „Freien und demenzsensiblen Hansestadt Hamburg“ ...**

Thomas Götting, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Die AHG in den Stadtteilen Hamburgs – unser „Alzheimer Beratungsbus“ und unser Infostand vor Ort

Im Frühjahr und im Sommer war eine Menge los in den Stadtteilen. So waren wir mit unserem „Alzheimer Beratungsbus“ sowie mit unserem Infostand innerhalb der Stadt unterwegs und konnten vor Ort mit vielen Interessierten ins Gespräch kommen.



Berend Schultz gut gelaunt in Hummelsbüttel, © AGH

So standen wir am **21. Juni** bei strahlendem Sonnenschein auf dem Norbert-Schmidt-Platz in Hummelsbüttel. Dort fand die **Aktionswoche „Älterwerden Tegelsberg/Müssenredder“** mit Infoständen verschiedener Träger, Kaffee und Kuchen vom DRK und verschiedenen musikalischen und inhaltlichen Beiträgen statt. Mein persönlicher Höhepunkt war die Schülerband, die ganz am Schluss aufspielte. Der Publikumsandrang hätte größer sein können, aber so blieb Zeit mit den einzelnen Besucherinnen und Besuchern am Stand auch ganz in Ruhe zu sprechen und sich auszutauschen.

Am **01. und 02. Juli** standen wir mit dem Beratungsbus und einem Infotisch auf der **Altonale in Ottensen**. Die Wetterfestigkeit von uns und dem Infostand wurde am Samstag vom Regen und am Sonntag vom Wind getestet und wir müssen leider sagen, dass unser Schirm weder regen- noch windfest ist. Wir aber schon und so hatten wir sowohl Samstag und besonders am Sonntag sehr viele Beratungsgespräche und verteilten viele Infobroschüren und Flyer zu unseren Angeboten.



Bei Wind und Regen im Einsatz auf der Altonale, © AGH

Besonders beeindruckt waren wir von den Menschen, die uns ansprachen, weil sie selbst das Gefühl haben, dass ihr Gedächtnis schlechter wird und vielleicht zum ersten Mal von ihren Ängsten und Befürchtungen berichteten.



Berend Schultz und Patricia Bruger gemeinsam im Jenfeld Haus, © AGH

Am **09.07.** folgte dann das Stadtteilstift in Jenfeld, wo wir mit einem kleinen Infostand im Jenfeld Haus beim **„Markt der Möglichkeiten“** vertreten waren. Hier verhinderte das gute Wetter draußen, dass allzu viele Personen den Weg zu den Ständen im Jenfeldhaus fanden.

Wir bedanken uns herzlich bei allen die mitgeholfen haben, diese Öffentlichkeitsaktionen zu unterstützen.

Berend Schultz, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Der Bergedorfer Paradiesvogel ist fertig

Ein buntes Projekt der Demenzgruppe Bergedorf



Fotos: © AGH

Unser Paradiesvogel aus der Bergedorfer Demenzgruppe ist fertig geworden. Rund ein 1/2 Jahr wurde immer Montags und Donnerstags von den Bergedorfer Gruppen fleißig daran gearbeitet.

Ein zweiter Paradiesvogel der Wandsbeker Demenzgruppen ist derzeit in Arbeit. Wir gratulieren zu diesem großartigen Werk und finden der Vogel kann sich sehen lassen!

Der Paradiesvogel besteht aus etwa 300 einzeln mit Acrylfarbe und Klarlack bemalte Löffel und Messer, ist ca. 120 cm breit und 80 cm tief.

Jetzt benötigen wir nur noch einen geeigneten Platz für den Vogel ... vielleicht in unserem neuen Beratungszimmer in unserer Geschäftsstelle. Wir werden berichten.

Der Vogel wurde mit echten und unechten Federn sowie mit Glitzersteinen beschmückt.

Reyhane Norouzi, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Wir haben noch Plätze frei in der Malgruppe „Kreativpause“

Das erste Vierteljahr für die Malgruppe „Kreativpause“ ist vorbei. Nun trifft sich unsere Gruppe schon zum 8. Mal und wir haben weiterhin riesigen Spaß (jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 10:00 -12:00 Uhr).



Gundula Pietsch und Frau Pregartbauer-Rösner, © AGH Gundula Pietsch

Wir probieren viel Neues aus und freuen uns über die kreativen Ergebnisse. Manchmal haben wir ein Thema oder wir arbeiten mit Material und Farbwirkung. Dabei geht es hauptsächlich um das Machen. Wir haben noch ein paar Plätze frei in unserer Runde und würden uns über neue Gäste freuen.

Die Malgruppe Kreativpause in Hamburg-Bergedorf

Gundula Pietsch, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

DANK FÜR BEEINDRUCKENDES ENGAGEMENT

Es gibt Veränderungen im Vorstand der Stiftung:

Ingrid Neubauer gibt ihre Verantwortung als Vorsitzende der Stiftung Alzheimer Gesellschaft Hamburg in neue Hände. Tobias Götting, der neben dem Vorsitz im Verein Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. langjähriger stellvertretender Vorsitzender gewesen ist, scheidet ganz aus dem Stiftungsvorstand aus.



Ingrid Neubauer, © Stiftung AGH

Als Ingrid Neubauer vor mittlerweile 22 (!) Jahren der Vorsitz der Stiftung Alzheimer Gesellschaft Hamburg vom Stifter selbst anvertraut wurde, geschah dies im Vertrauen darauf, dass sie den Stiftungszweck weitsichtig und mit langfristiger Wirkung umsetzt. Dieses Vertrauen hat Ingrid Neubauer nicht enttäuscht und mit viel Engagement, Herzblut und ihrer verbindlichen Art die Stiftung bis heute zu einem verlässlichen Partner des Vereins und Förderer zahlreicher Projekte werden und konstant bleiben lassen. Dabei war es sicherlich hilfreich, dass sie auf umfangreiche eigene Erfahrungen und Kontakte durch ihre langjährige Tätigkeit im Verein, darunter auch mehrere Jahre im Vorstand, zurückgreifen konnte. Ingrid Neubauer ist bereit, als Beisitzerin diese unersetzlichen Erfahrungen weiter in die Vorstandsarbeit einzubringen.



Tobias Götting, © Stiftung AGH

An ihrer Seite sorgte Tobias Götting viele Jahre für eine gute Verbindung zwischen Vereins- und Stiftungsvorstand. Dieses Bindeglied war und ist immens wichtig, um über den inhaltlichen Austausch die Tätigkeit der Stiftung bestmöglich den Bedarfen des Vereins anzupassen. Tobias Götting scheidet auf eigenen Wunsch vollständig aus der Vorstandstätigkeit aus.

Die Stiftung dankt beiden Vorstandsmitgliedern für ihren großartigen, jahrzehntelangen Einsatz zum Wohle der Stiftung, des Vereins und damit

Stiftung Alzheimer Gesellschaft Hamburg



vieler Demenz-betroffener Menschen und ihrer Angehörigen in Hamburg.

NEUORDNUNG IM VORSTAND

Durch die Änderungen im Vorstand ist die Neubesetzung von Vorsitz und stellvertretendem Vorsitz erforderlich geworden.

In der Sitzung vom 14.08.2023 wurde das langjährige Vorstandsmitglied Dr. Bettina Mutschler zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Sie übernimmt damit die Aufgabe von Tobias Götting. Als Ärztin und langjähriges, engagiertes Vereinsmitglied, darunter auch mehrere Jahre als Vereinsvorsitzende, kennt Bettina Mutschler die Arbeit der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. von Grund auf. Ihre dabei gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen wird sie weiter einbringen und damit die Kontinuität der Arbeit im Stiftungsvorstand gewährleisten.



Dr. Bettina Mutschler, © Stiftung AGH

Die Aufgabe der Vorsitzenden hat mit Wirkung ab dem 21.08.2023 die Rechtsanwältin Anne Woywod nach Wahl durch den Stiftungsvorstand übernommen. Anne Woywod ist unter anderem im Bereich Vorsorge- und Betreuungsrecht tätig und dadurch mit den rechtlichen Herausforderungen einer Demenzerkrankung vertraut. Sie verfügt über umfangreiche Erfahrung in der Stiftungs- und Vereinsarbeit. Mit Unterstützung der übrigen Vorstandsmitglieder, die inhaltlich andere wichtige Bereiche der Vorstandsarbeit abdecken, wird sie die Umsetzung des Stiftungszwecks den heutigen Rahmenbedingungen anpassen und weiterentwickeln.



Anne Woywod, © Stiftung AGH

Die Stiftung dankt den Damen Dr. Mutschler und Woywod für die Übernahme der verantwortungsvollen Ehrenämter.

BUCHTIPP – Das Leben meistern mit Vergesslichkeit, „Demenz“ & Co. von Peter Wißmann und Christina Pletzer

Peter Wißmann ist vielen bekannt als engagierter Befürworter einer Entstigmatisierung von Demenz. Als Leiter von Demenz Support Stuttgart hat er sich in zahlreichen Vorträgen und Büchern auch mit Betroffenen für eine aktive Teilnahme von Erkrankten eingesetzt. Er stellt den Krankheitsbegriff in Frage und spricht nur noch von der „sogenannten Demenz“ und versucht diesen unscharfen Begriff durch neurokognitive Störung zu ersetzen.

Inzwischen lebt Wißmann in Innsbruck und hat dort ein neues Projekt mitbegründet: WaL Wachstum ab der Lebensmitte. Im Rahmen dieses Projektes hat er zusammen mit seiner Kollegin Christina Pletzer ein Buch veröffentlicht, das sich mehr als ein Ratgeber nennt. Und das ist es wirklich.

Im Gegensatz zu vielen Ratgebern wendet sich das Buch nicht nur an Angehörige, sondern an beide: die von Vergesslichkeit Betroffenen und die Angehörigen. Beide zusammen können mit diesem Buch arbeiten. Und sie sollen konstruktiv mitarbeiten.

Es geht den beiden Autoren um die Früherkrankten, also um die Menschen die Schwierigkeiten mit dem Gedächtnis, der Aufmerksamkeit oder Orientierung haben, für alle, die gerade die Diagnose Demenz bekommen haben. Dieser Ratgeber will ermutigen, sich aktiv mit dem Thema zu befassen und in dieser „Bahnungsphase“ die Richtung zu bestimmen, die das Leben jetzt nehmen soll. Mehr als ein Ratgeber ist es deshalb, weil zusätzlich zu dem Text im Buch viele digitale Zusatzinformationen in der „Wissenschatzkammer“ gegeben werden. Darüber hinaus wird eine digitale Austausch- und Informationsrunde angeboten, in der professionelle Helfer wie Mitbetroffene Unterstützung anbieten.

Aber auch das Buch selbst ist eine vielfältige Hilfe, die versucht, beide Perspektiven, die der Menschen mit der Demenzdiagnose und die der Zugehörigen

zu berücksichtigen. Sehr klargegliedert und optisch gut strukturiert werden Informationen gegeben, Begriffe geklärt, Fragen gestellt. Dazu werden praxisnahe Beispiele von Betroffenen vorgestellt. Immer wird auch die eigene Situation abgefragt und es werden Anregungen zur Bewältigung von Schwierigkeiten gegeben. In jedem Kapitel gibt es Fragen, anhand deren man die eigenen Schwierigkeiten einschätzen und bearbeiten kann.



Verlag: Books on Demand
Taschenbuch, 264 Seiten,
ISBN: 978-3-7568-3630-7

Ausgangspunkt ist die kritische Sicht auf den Begriff Demenz. Die Autoren hinterfragen den Begriff auf seine Tauglichkeit zur Beschreibung der Symptome. Sie vermuten, dass die Festlegung auf diesen Begriff bei den Betroffenen eine Vorerwartung auslöst, die dem tatsächlichen Verlauf nicht entsprechen muss, denn neurokognitive Störungen entwickeln sich nicht nach ein und demselben Schema, sondern sind sehr vielfältig. Und nicht die Diagnose Demenz macht den Betroffenen zu einem Betreuungsfall.

Sehr viele Fragen, die sich am Beginn der Krankheit stellen (oder sollte ich jetzt besser sagen Störung?) werden verständlich und übersichtlich angesprochen. Aber die Fragen beziehen sich auf den sehr frühen Verlauf. Darauf weisen die Autoren auch immer wieder hin. Es geht um die Zeit, in der die Betroffenen noch nicht auf Pflege angewiesen sind und weitgehend selbständig leben können. Aber gerade diese Zeit ist die Zeit der Auseinandersetzung mit der Zukunft, die man gerne selbst gestalten möchte. Dafür ist dieses Buch eine große Hilfe.

Hanna Kappus, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Das Team vom Alzheimer-Telefon hilft Geld – Wenn ich nichts tue, gibt er alles aus

Frau P. meldet sich. Ihr Ehemann, der an Alzheimer erkrankt ist, geht gern viel spazieren und das auch gern allein. Er kauft ein, viel und Unsinniges. Gestern erst wieder hat er 5 Gläser Marmelade nach Hause gebracht, obwohl wir schon 15 Gläser zu Hause haben. Sie habe eine Bankvollmacht, aber was jetzt damit anfangen? Manchmal geht er dreimal am Tag zu Bank und hebt Geld ab, oft größere Beträge. Wo es dann bleibt, wisse sie nicht. Ich mache mir große Sorgen, dass das Geld irgendwann für wichtige Dinge nicht mehr reicht.



Wie reagierte das Team des Alzheimer Telefons?

Einkaufen, Geld abheben, das monatliche Gesamtbudget im Auge behalten – mit fortschreitender Krankheit gelingen diese Dinge Menschen mit Demenz immer weniger. Juristisch gesehen, können Menschen mit einer Demenz Diagnose, die noch uneingeschränkt geschäftsfähig sind, mit ihrem Geld machen, was sie wollen. Auch jeden Tag Geld abheben und verschenken oder in ihrer Wohnung verstecken. Verständlicherweise macht sich Frau P. Sorgen. Es droht nicht nur der Verlust von Geld und damit einhergehender finanzieller Sicherheit. Ohne Geld gehen für ihren Mann viele Türen zu und damit Autonomie verloren.

Es gilt die Balance zwischen Autonomie und der finanziellen Sicherheit zu finden. Also Herrn P. am Geldverkehr teilnehmen zu lassen und gleichzeitig die Verschwendung ihres Vermögens zu verhindern.

Versuchen Sie mit Ihrem Mann über die Situation zu sprechen, er hat vielleicht auch erkannt, dass er manchmal mit seiner Geldbörse und den Einkäufen überfordert ist. Sie können mit ihm besprechen, dass sie nun immer Listen machen, mit Dingen und Mengen, die zuhause benötigt werden. So dass er nur mit dem Bargeld bezahlen kann, das in der Börse vorhanden ist.

Sie können Kontakt mit dem Geschäft aufnehmen. Das Personal ist meist sehr verständnisvoll, wenn es informiert wird. Sie können dann beim Bezahlen oder auch beim Abarbeiten der Einkaufsliste helfen. In kleineren Geschäften kann die Telefonnummer hinterlegt werden.

Sprechen Sie mit der Bank. Auch dort sind schon viele Mitarbeiter sensibilisiert und haben den Auftrag „von der Norm abweichende“ Transaktionen zu verhindern bzw. den Kunden anzusprechen, ohne ihn bloßzustellen. Es können außerdem Tageslimits gesetzt werden und der Dispositivraum minimiert werden. Eventuell ist es sinnvoll ein weiteres Konto zu eröffnen, auf das der betroffene Partner keinen Zugriff hat.

Sollten Sie mit diesen Maßnahmen nicht mehr zu recht kommen und die Ausgaben unverhältnismäßig annehmen, ist abzuwägen, ob man die Einschränkung der Geschäftsfähigkeit anregt.

Melden Sie sich zu diesem Thema gern wieder bei uns.

[Für mehr Tipps sowie Hinweise zu hilfreicher Literatur und Infomaterial wenden Sie sich an das](#)

 **Alzheimer Telefon**
040 47 25 38

Marina Stein, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Danke an alle Spender*innen Die neue Terrasse im Treffpunkt Wandsbek

Wir möchten diese schönen Bilder als Anlass dafür nehmen uns bei Ihnen für die großzügigen Spenden zu bedanken.



Unsere Gäste des Treffpunktes Wandsbeks nutzen die Terrasse gerne für einen Plausch bei Kaffee und Kuchen, zum Spiele spielen, relaxen und um die ruhige, wohltuende Atmosphäre im Garten zu

genießen. Insgesamt kamen 4.165,00 Euro an Spenden zusammen und somit konnten wir unsere Außenstände begleichen.



DANKE sagen die Gäste des Tagestreffs Wandsbek und die Alzheimer Hamburg e.V.

Reyhane Norouzi, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Unser neues Beratungszimmer in der Geschäftsstelle Wandsbek: Danke an die Haspa und FASMAS!

Anfang Juni konnten wir endlich unseren langgehegten Plan verwirklichen und unser kleines Beratungszimmer mit gemütlichen Möbeln und schöne Deko einzurichten.

Aufgrund einer Spende im Rahmen des Lotteriesparens der Haspa für neue Möbel in unserem Beratungszimmer fuhren Stefanie Klinowski und ich zu verschiedenen Möbelhäusern und suchten nach passenden, unseren Anforderungen entsprechenden Möbeln. Beim Outlet des skandinavischen Möbelhauses Fasmass in Halstenbek wurden wir fündig und stellten eine kleine Sitzgruppe plus Tisch und Teppich zusammen. Und da der Preis der Möbel über der Spende der Haspa lag, kam uns Fasmass mit dem Spenden der Restkosten sehr großzügig entgegen. Unsere Kollegin Lina Sommer spendete auch noch zwei Pflanzen, die sich in der Sommerhitze unseres Büros



sehr wohl fühlen. Nun können Beratungen in einer gemütlichen Atmosphäre stattfinden.



Wir bedanken uns sehr für die großzügigen Spenden!

Berend Schultz, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.



Wir schaffen Platz im Tagestreff Wandsbek Spendenaufwurf für zwei Büroschränke

In unserem Treffpunkt in Wandsbek treffen sich regelmäßig eine Gruppe von Angehörigen, die Gruppen „Gedächtnistraining“ und „Erinnerungsarbeit“, eine Mal- und eine Gesprächsgruppe für Menschen mit beginnender Demenz.

Gemeinsame Aktivitäten wie Gespräche, Einkaufen und Kochen, individuelles Gedächtnistraining und andere Spiele sind oft eine Entlastung für von Demenz betroffene Familien. Gymnastik, Malen und Gestalten, Singen und Spaziergänge erhalten Kompetenzen und stärken das Selbstbewusstsein. Unser Ziel ist es, dass die Menschen, die mit beginnender Demenz zu uns kommen, möglichst lange gut und selbstbestimmt leben können. Wir betreuen unsere Gäste im Tagestreff Wandsbek mit zwei Fachkräften und mit Ehrenamtlichen.

Nun platzen unsere räumlichen Kapazitäten langsam aus allen Nähten. Gesellschaftsspiele, Bastelsachen aber auch „Papierkram“, wie die morgendlichen Abrechnungen, müssen irgendwo verstaut werden. Aber wo? Daher haben wir uns überlegt zwei große, multifunktionale Schränke zu kaufen, damit wir mehr Ordnung schaffen können und wir allesamt mehr Platz haben und wir uns in den Räumlichkeiten wieder etwas wohler fühlen.

Helfen Sie mit Ihrer Spende, dass der Tagestreff Wandsbek wieder etwas aufgeräumter wird! Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere Vereinsarbeit. Dank Ihrer Spende konnten wir zuletzt die Terrasse endlich wieder nutzen. Helfen Sie dabei den Tagestreff Wandsbek zu einem lebens- und lebenswerten Begegnungsort zu machen.

Kosten, Lieferung & Aufbau von zwei Büroschränken: 1.122,93,-€

**SPENDENKONTO:
Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.
IBAN: DE03 2005 0550 1234 1226 36
BIC: HASPDEHHXXX
Bank: Hamburger Sparkasse**

Die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und damit berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Sollten Sie Fragen hierzu oder zu unserer Arbeit haben, rufen Sie uns gerne an oder schicken Sie uns eine Mail!

**Tel.: 040 – 88 14 177 0
E-Mail: info@alzheimer-hamburg.de**

Reyhane Norouzi, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

WIR DANKEN ALLEN UNSEREN SPENDER*INNEN UND ERBLASSER*INNEN FÜR DIE VERTRAUENS- UND WERT-VOLLE UNTERSTÜTZUNG

GESPENDET VON	BETRAG	VERWENDUNGSZWECK
Alexa und Manfred B.	300 €	Förderung unserer Angebote
Georg B.	300 €	Förderung unserer Angebote
Ingrid W.	300 €	Förderung unserer Angebote
DM GmbH & Co. KG	800 €	Förderung unserer Angebote
Klaus Paradowski	1.000 €	Förderung unserer Angebote

WICHTIGER HINWEIS ZU UNSEREN VERANSTALTUNGEN UND TERMINEN

Wir bitten Sie, sich zu den Veranstaltungen *grundsätzlich anzumelden*. So können wir Sie bei Änderungen, Verschiebungen oder Ausfall der Veranstaltung immer rechtzeitig informieren.

Geschäftsstelle Wandsbek | Tel.: 040 88 14 177 0 | E-Mail: info@alzheimer-hamburg.de

Chöre

Vergissmeinnicht – Jeden Dienstag wird gesungen!

Chor Wandsbek | Kulturschloss Wandsbek | Königsreihe 4

Proben: jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 10:00 bis 12:00 Uhr

Chor Altona | Bürger-Treff Altona-Nord | Gefionstraße 3

Proben: jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 10:00 bis 12:00 Uhr

Chor Volksdorf | Alte Räucherkatte Volksdorf | Klaus-Ferck-Straße 43

Proben: jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 14:00 bis 16:00 Uhr

Wir freuen uns
über neue
Sänger:innen!

Kurse für Angehörige

Wochenendkurse für Angehörige „Wenn die vertraute Welt im Vergessen versinkt ...“

Freitag, 13.10.2023 | 16:00 – 19:30 Uhr und Samstag, 14.10.2023 | 10:00 – 16:30 Uhr

Freitag, 17.11.2023 | 16:00 – 19:30 Uhr und Samstag, 18.11.2023 | 10:00 – 16:30 Uhr

Wochenendkurse für Angehörige „Hart an der Grenze – Wege zur Selbstsorge ...“

Samstag, 21.10.2023 | 10:00 – 16:00 Uhr und Samstag, 11.11.2023 | 10:00 – 16:00 Uhr

Wochenendkurs für Angehörige „Frontotemporale Demenz ...“

Freitag, 24.11.2023 | 16:00 – 19:30 Uhr und Samstag, 25.11.2023 | 10:00 – 16:30 Uhr

Ort: Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. | Wandsbeker Allee 68 | 22041 Hamburg

Präsenz-Veranstaltungen

Am Ende wissen, was zu tun ist | Donnerstag, 28.09.2023, 17:00 – 19:00 Uhr

Was tun bei Demenz? | Mittwoch, 25.10.2023, 17:00 – 19:00 Uhr

Rechtliche Betreuung und Vorsorgevollmacht | Donnerstag, 02.11.2023, 17:00 – 19:00 Uhr

GPS, Herdsicherung & Co. | Mittwoch, 15.11.2023, 17:00 – 19:00 Uhr

Leistungen der Pflegeversicherung | Donnerstag, 30.11.2023, 17:00 – 19:00 Uhr

Alle Veranstaltungen | Ort: Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. | Wandsbeker Allee 68 | 22041 Hamburg

Online-Veranstaltungen

Für Menschen, die sich allgemein über eine Demenz-Erkrankung, praktische Tipps und Hilfe informieren wollen, bieten wir regelmäßig eine kostenfreie, ca. 90-minütige Präsenz-Veranstaltung an:

Online - Leistungen der Pflegeversicherung für Menschen mit Demenz

Mittwoch, 04.10.2023 | 16:00 – 18:00 Uhr

Online - Treffpunkt für Angehörige

Immer am zweiten Donnerstag im Monat | 16:00 – 18:00 Uhr

Online - Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit einer Demenz in jüngeren Jahren

Immer am dritten Dienstag im Monat | 18:00 – 20:00 Uhr

Bitte Anmeldung unter E-Mail: info@alzheimer-hamburg.de oder Tel.: 040 88 14 177 0

Mitgliederversammlung | Achtung neuer Termin!

Montag, 09.10.2023, 17:30 – 19:30 Uhr, Ev.-Luth. Christus-Kirchengemeinde, Gemeindehaus, Schloßstraße 78, 22041 Hamburg (U-Bahnstation Wandsbek-Markt)